



«Brings uf d'Strass!» 2023

Schlussbericht Gebiet Ankerstrasse

Verfassende

Diana Celi, Projektleiterin Tiefbauamt der Stadt Zürich
ARGE Verein Urban Equipe und Bau-Teilen GmbH

Zürich, Dezember 2023

Inhalt

In Kürze	3
1 Einleitung	5
2 Dialog	6
2.1 Rahmenbedingungen	7
2.2 Bedürfniserhebung und Vernetzung	8
3 Umsetzung	11
3.1 Gestaltungskonzept	11
3.2 Partizipatives Gestalten und Bauen	15
3.3 Übersicht Gestaltungselemente	18
4 Monitoring	22
4.1 Verkehrserhebung	22
4.2 Raubeobachtungen	23
4.3 Rückmeldungen	26
5 Erkenntnisse & Ausblicke	30

In Kürze

Worum geht es?

2023 geht das Pilotprojekt «Brings uf d'Strass!» mit der letzten von drei Durchführungen zu Ende. Das Tiefbauamt der Stadt Zürich (TAZ) erprobte Möglichkeiten, zusätzliche Räume für Quartiernutzungen im nahen Wohnumfeld zu schaffen. Dafür wurden Strassenräume temporär umgestaltet und diese dem Quartier zur freien Nutzung überlassen. Ziel war es, Erkenntnisse für die zukünftige Stadtraumgestaltung Zürichs zu gewinnen.

Wo und wann?

Im Frühling 2021 wurde «Brings uf d'Strass!» auf der Ankerstrasse verkehrlich ausgeschrieben, aber aufgrund von Einsprachen nicht umgesetzt. Quartierbewohner*innen forderten daraufhin, das Projekt wieder aufzugreifen. Deshalb wurde eine Dialoggruppe – bestehend aus Repräsentant*innen der gegnerischen und unterstützenden Seite sowie des Gewerbes – gebildet. Auf deren Initiative hin wurden für 2023 zwei neue Standorte im Gebiet Ankerstrasse ausgewählt: die Gartenhofstrasse im Abschnitt Anker- und Zweierstrasse (14. Juli 2023 bis 1. Oktober 2023) sowie die Cramerstrasse (18. August 2023 bis 1. Oktober 2023).

Welche Massnahmen wurden ergriffen?

Die gewonnenen Erkenntnisse aus den ersten zwei Durchführungen sind konsequent in die Planung eingeflossen. 2023 wurde der Dialog mit dem Quartier intensiviert sowie die Möglichkeiten zur Partizipation an Gestaltung und Bau erweitert. An der Gartenhofstrasse wurde der Fokus auf «Verkehrsberuhigung und Begegnungszone» gesetzt. In der Cramerstrasse lag der Schwerpunkt auf «Grün und Pétanque-Spiel». Die von Personen aus dem Quartier entwickelten Strassenbemalungen veränderten die Atmosphäre in beiden Strassen. Das Quartier war aktiv in allen Schritten des Prozesses involviert.

Erkenntnisse

2023 bestand die grösste Herausforderung darin, sowohl den Bedürfnissen nach Ruhe gerecht zu werden als auch die gewünschte Belebung durch die neue Nutzung der Quartierbevölkerung zu ermöglichen. Diese Balance steht voraussichtlich auch weiterhin im Fokus von ähnlichen Vorhaben. Sehr gut gelungen ist die interne Vernetzung im Quartier wie auch vom Quartier zur Stadt, was eine wichtige Grundlage ist für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung.

Ausblick

Das Tiefbauamt zieht für die Projektumsetzung an der Gartenhof- und Cramerstrasse eine positive Bilanz. Die praktischen Erfahrungswerte werden in die Evaluation des gesamten Pilotprojekts sowie in weitere Projekte einfließen. Die Ergebnisse der Evaluierung des Pilotprojekts werden im Frühling 2024 veröffentlicht.

1 Einleitung

Mit «Brings uf d'Strass!» wurden jeweils in den Sommermonaten der letzten drei Jahre zusätzliche Freiräume und Orte für Begegnungen, zum Spielen und Verweilen in der Stadt Zürich geschaffen. Dies entspricht einem wachsenden Bedürfnis in der warmen Jahreszeit, besonders in dicht besiedelten Quartieren. Dafür wurden ausgewählte Strassen temporär umgestaltet, der Durchgangsverkehr weitgehend verhindert und die neu entstandenen Aussenräume der Quartiernutzung zur Verfügung gestellt. Mit diesem Pilotprojekt konnten wertvolle Erkenntnisse für weitere städtische Projekte gewonnen werden.

2021 fand die erste Durchführung an der Rotwand-, Fritschi- und an der Konradstrasse (s. [Schlussbericht 2021](#)), und die zweite Durchführung 2022 an der Entlisbergstrasse (s. [Schlussbericht 2022](#)) statt. Die Rückmeldungen waren überwiegend positiv und es zeigte sich ein deutliches Interesse der Bevölkerung an einer Wiederholung. Das Feedback und die Erfahrungen der ersten beiden Durchführungen wurden in die dritte Durchführung im Sommer 2023 einbezogen. Insbesondere wurde der Dialogprozess mit dem Quartier weiter ausgebaut.

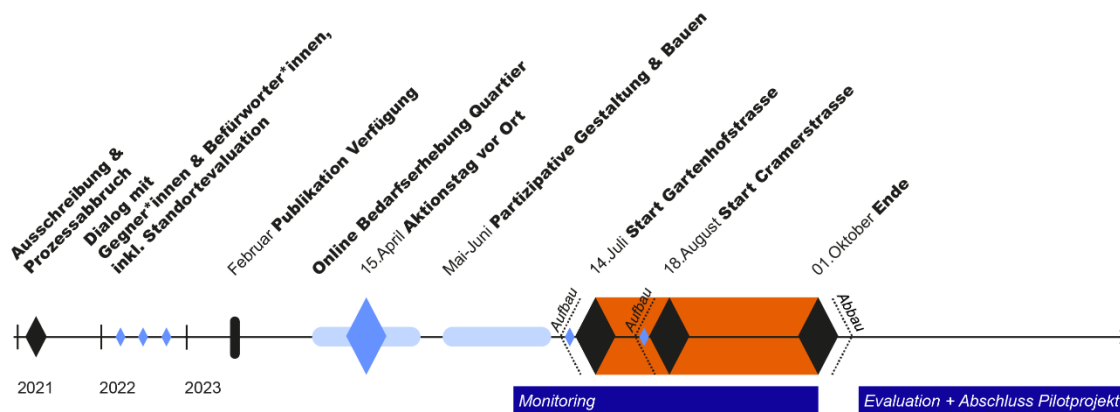


Abbildung 1: Übersicht der Prozessphasen von «Brings uf d'Strass!» im Jahr 2023, Grafik: ARGE Bau

Der vorliegende Schlussbericht befasst sich mit der dritten Durchführung von «Brings uf d'Strass!» im Jahr 2023. Die Gesamtschau der Erkenntnisse des dreijährigen Pilotprojekts werden in einem weiteren Bericht aufgearbeitet und dienen als Grundlage für weitere Projekte.

2 Dialog

Bei der Durchführung 2023 stand der Dialog zwischen Stadt und Quartier im Fokus. Dieser baute auf einem längeren Vorprozess auf. Im Frühling 2021 verhinderte eine Einsprache die geplante Durchführung am Standort Ankerstrasse. Anschliessend reichten jedoch 123 Anwohner*innen und Gewerbetreibende aus dem Quartier einen Brief an die Stadt ein, um das Projekt im Gebiet Ankerstrasse wieder aufgreifen zu können.

Daraufhin initiierte das Tiefbauamt Anfang 2022 einen Dialog mit Befürworter*innen, und Gegner*innen des Projekts sowie mit Gewerbetreibenden, um eine Weiterführung zu evaluieren. Aus diesem Prozess resultierten aus dem Quartier zwei Standortvorschläge für die temporäre Umnutzung: Die Cramerstrasse und ein Abschnitt der Gartenhofstrasse. Die konkrete Bedarfserhebung erfolgte online und an einem Aktionstag mit dem gesamten Quartier.

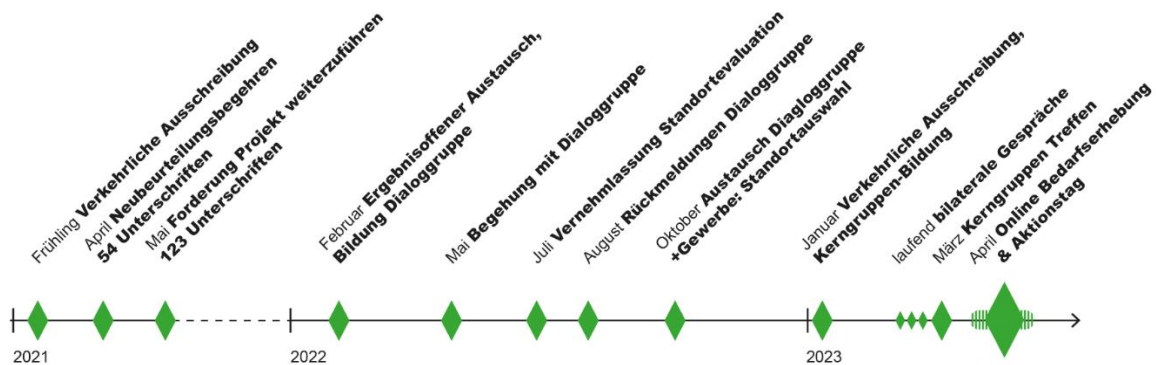


Abbildung 2: Vorgehen Dialog mit dem Quartier, Grafik: ARGE Bau Equipe

2.1 Rahmenbedingungen

Im Dialogprozess haben Gegner*innen, Befürworter*innen und Gewerbetreibende ihre Anliegen ausgehandelt. Als **Bedenken** äusserten Anwohner*innen zusätzliche Lärmemissionen und Littering. Ein Nachtclub belastet das Quartier diesbezüglich schon seit geraumer Zeit. Diese Situation sollte nicht verschärft werden. Die Seite der Befürworter*innen nannte als **Chance**, etwas Neues auszuprobieren und neue Nachbar*innen kennenzulernen.

In Zusammenarbeit mit der Dialoggruppe legte man die wichtigsten Rahmenbedingungen für eine Durchführung 2023 fest. Aus fünf geprüften Optionen resultierten die beiden **Standorte** Gartenhofstrasse sowie Cramerstrasse. Die Dialoggruppe plädierte dafür, beide Standorte weiterzuverfolgen und verkehrlich auszuschreiben.

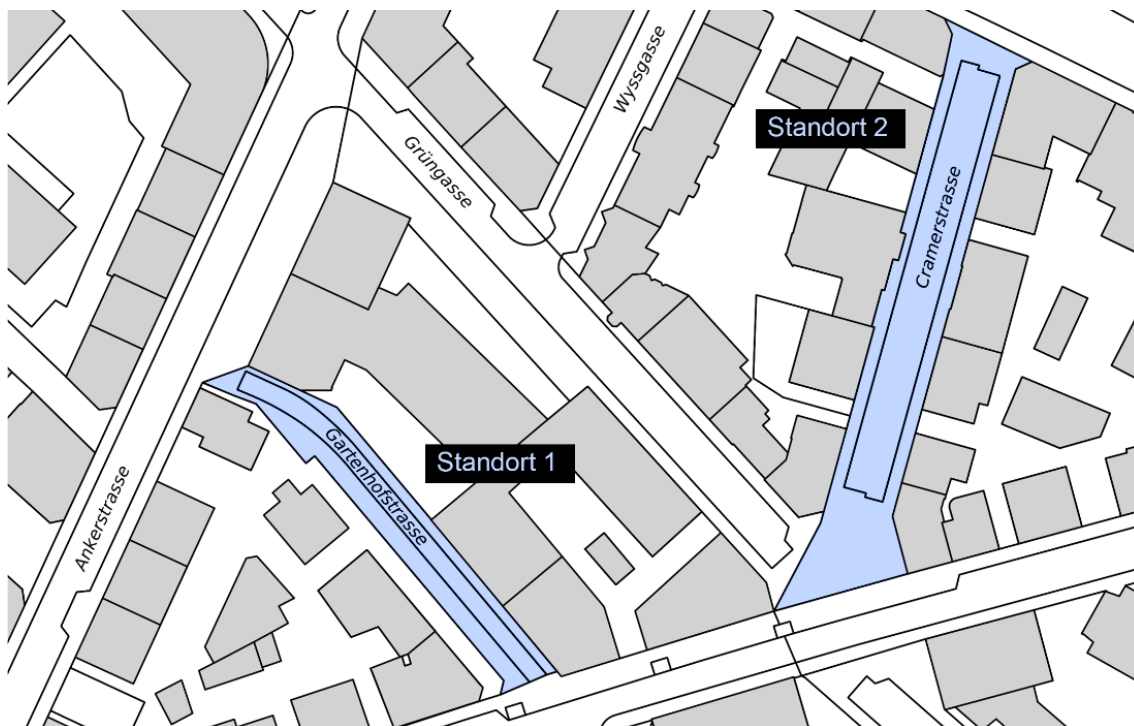


Abbildung 3: Auswahl der zwei Standorte Gartenhofstrasse (Abschnitt Anker- bis Zweierstrasse) sowie Cramerstrasse, Grafik: TAZ und ARGE Bau Equipe

Für die **Dauer der Durchführung** wünschte sich die Dialoggruppe folgende Zeiträume: Gartenhofstrasse (Abschnitt Anker- bis Zweierstrasse) vom 14. Juli bis 1. Oktober 2023 und Cramerstrasse vom 18. August bis 1. Oktober 2023. Als **tägliche Nutzungszeiten** entschied man sich für 10 bis 22 Uhr. Die **Anforderung an die Möblierung des Strassenraums** war seitens Anrainer*innen, dass keine fixen Sitzgelegenheiten vorhanden sein sollten, sondern mobile Sitzelemente. Diese sollen

jeweils am Abend weggeräumt und damit eine nächtliche Nutzung verhindert werden. Damit wollte man verhindern, dass das Quartier zusätzlich durch Lärm belastet wird.

Am 19. Januar 2023 wurde die entsprechende **Verkehrsvorschrift** ausgeschrieben. Während der temporären Umgestaltung blieb die Zufahrt für Anwohner*innen, Gewerbetreibende sowie Blaulichtorganisationen weiterhin gewährleistet (Fahrverbot, Zubringer*innen gestattet). An der Gartenhofstrasse wurde mittels Absperrschranke eine Fläche zum freien Spielen zur Verfügung gestellt. An der Cramerstrasse wurde ein Teil der Autoparkplätze für die Umgestaltungsfläche benutzt und die Zufahrt für den motorisierten Verkehr mittels Signalisation und physischer Barriere eingeschränkt. Neue temporäre Veloabstellplätze wurden zur Verfügung gestellt und die Anlieferungsfläche innerhalb des Perimeters temporär verschoben. Bis zum Ende der öffentlichen Auflage am 27. Februar 2023 gingen keine Einsprachen ein.

2.2 Bedürfniserhebung und Vernetzung

Nach der Entscheidung für die zwei Standorte Gartenhofstrasse und Cramerstrasse wurde die Bedürfniserhebung konkretisiert. Mit einer **ersten Online-Umfrage** konnten auch bisher Unbeteiligte ihre Anliegen und Bedenken einbringen. An einem **Aktionstag** wurden weiter Ideen vor Ort gesammelt sowie gemeinsam mit den Teilnehmenden ein partizipatives Bauprojekt gestartet. Insgesamt teilten damit 91 Personen dem Tiefbauamt ihre Vorstellungen, Bedenken und Bedürfnisse mit.

Für einen starken Einbezug der Quartierbewohner*innen erachtete man die **Vernetzung** zwischen allen beteiligten Personen als zentral. Bei allen Prozessschritten wurden daher Möglichkeiten zur Mitwirkung für die interessierte Quartierbevölkerung geschaffen. Dies erfolgte in Kerngruppen-Treffen, bilateralen Gesprächen mit Einzelpersonen und Gewerbe sowie bei gemeinsamen Bau-Aktionen oder Plakat-Touren.



Abbildung 4: Wortwolke zur Frage nach der gewünschten Stimmung. Grafik: ARGE Bau Equipe

In der ersten Online-Umfrage wurde die gewünschte **Atmosphäre** mittels verschiedener Adjektive und einem freien Textfeld abgefragt. Daraus ergab sich mit deutlichem Abstand der Bedarf nach Grün. Zudem wurden sowohl Leere, ruhige Stimmungen als auch eine spielerische und bunte Atmosphäre gewünscht. Die Balance zwischen Belebung und Ruhe galt dem weiteren Projektverlauf als Vorgabe und stellte sich als Herausforderung heraus.

Die einzelnen **konkreten Massnahmen** erhielten deutliche Zustimmung und kaum Bedenken. So wünschten sich die befragten Personen vor allem «Begegnungsorte», «kleine, ruhige Nachbarschaftsaktionen», «nachbarschaftliche Beziehungen stärken», eine Pétanque-Bahn sowie mobile Tische und Stühle.

Ebenfalls wurde die Bereitschaft zur **aktiven Teilnahme** abgefragt und überprüft. Das Interesse daran, die Strassen aktiv mitzugestalten (30,3 %) oder selbst etwas zu veranstalten (20,6 %) kam in der Online-Umfrage deutlich zum Ausdruck und wurde am Aktionstag noch verstärkt. In der Gartenhofstrasse zeigten sich insbesondere Mitglieder der angrenzenden Genossenschaft Interesse. In der Cramerstrasse nahmen Einzelpersonen und das Gewerbe teil. Aufgrund der positiven Rückmeldungen wurde das Projekt weiterhin mit einem ausgeprägten Fokus auf Partizipation gestaltet.





Abbildung 5, 6 und 7: Bedürfniserhebung und Bauaktion am Aktionstag, Fotos: TAZ

3 Umsetzung

Auf der Grundlage der erfolgreichen verkehrlichen Ausschreibung, dem Dialog sowie der Bedürfniserhebung im Quartier, wurde die Umsetzung mit der Kerngruppe erarbeitet. Die Ausarbeitung wurde weiterhin in einem partizipativen Gestaltungs- und Bauprozess durchgeführt, wobei einzelne Personen ein aussergewöhnlich hohes Engagement zeigten. Daraus resultierten verschiedene bauliche Massnahmen.

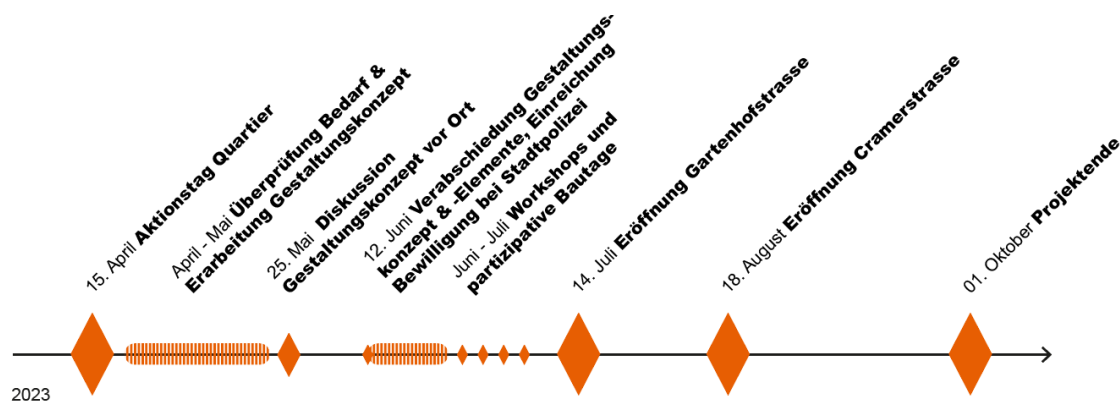


Abbildung 8: Vorgehen Umsetzungsphase mit partizipativem Gestalten und Bauen, Grafik: ARGE Bau Equipe

3.1 Gestaltungskonzept

Die stadträumlichen Voraussetzungen beider Strassen waren unterschiedlich und somit auch die **zwei Schwerpunkte** für die temporäre Umgestaltung. Beide Konzepte wurden wiederum mit Anwohner*innen, Gewerbetreibenden und der Offene Jugendarbeit (OJA) Kreis 3&4 diskutiert und entwickelt. Alle interessierten Personen wurden an die Strassensitzungen eingeladen und auf dem Laufenden gehalten.

Bei der **Gartenhofstrasse** stellte die geringe Breite der Strasse eine gestalterische Einschränkung dar. Aufgrund der freizuhaltenden Feuerwehruzufahrt und der im Dialog verhandelten Rahmenbedingungen konnten keine Flächen mit fixen Elementen oder Lager für mobile Elemente gebaut werden. Dementsprechend lag der Fokus auf der freien und flexiblen Nutzung der Strasse, die auch dem Wunsch des Quartiers entsprach. Somit sollte das nachbarschaftliche Leben auf die Strasse getragen werden, ohne die Nutzung vorzubestimmen. Die Umgestaltung konzentrierte sich besonders auf die Bodenbemalung.

Bei der **Cramerstrasse** bot sich eine andere Ausgangslage. Hier bestand die Möglichkeit, Flächen durch räumliche Elemente zu gestalten und zu nutzen. Gemäss der Bedürfniserhebung war hier der Wunsch nach Grün besonders gross, was mit verschiedenen Massnahmen umgesetzt wurde: Am Strassenende zur Badenerstrasse hin nahm dichtes Grün die Strasse ein und verband sich mit dem projektbezogenen Engagement des lokalen Kleingewerbes. In die andere Richtung zur Zweierstrasse hin mündet die Cramerstrasse in einer Platzsituation mit Brunnen. Dort wurde eine Pétanque

Bahn angeordnet und der Grünraum wurde offener ausgestaltet. Die Betonung lag auf dem Platz als Treffpunkt, dem gegenseitigen Sehen und dem Zuschauen während des Spielens. Auch in der Cramerstrasse war die Bodenbemalung ein zentraler Aspekt der Umgestaltung und verband die zwei Grünflächen am jeweiligen Ende der Strasse.



Abbildung 9, 10, 10: Gemeinsames Gestalten, Fotos: TAZ



Abbildung 11: Gestaltungskonzept Gartenhofstrasse, Grafik: ARGE Bau Equipe



Abbildung 12: Gestaltungskonzept Cramerstrasse, Grafik: ARGE Bau Equipe

3.2 Partizipatives Gestalten und Bauen

Bereits im vorangehenden Jahr an der Entlisbergstrasse wurde das Quartier in verschiedenen Formen aktiv in die Vorbereitungen für die Durchführung einbezogen. Aufgrund der guten Erfahrungen wurde dieser Ansatz 2023 ausgebaut.

Während sich die Dialogphase auf den quantitativen Einbezug möglichst vieler Teilnehmer*innen fokussierte, richtete sich das partizipative Gestalten und Bauen der Umsetzungsphase auf den qualitativen und intensiveren Einbezug von besonders aktiven Teilnehmer*innen. Interessierte aus dem Quartier konnten in einem Co-kreativen Prozess den Strassenraum mitgestalten. Dabei wurde sichergestellt, dass eine solche Beteiligung des Quartiers möglich, aber nicht für den Prozess zwingend ist. Das gemeinschaftliche Bauen begeisterte viele Mitwirkende.



Abbildung 13: Treffen mit der Kerngruppe, Foto: ARGE Bau Equipe



Abbildungen 14, 15, 16 und 17: Bauworkshops vor Ort, Fotos: Elio Donauer, TAZ, ARGE Urban Equipe



Abbildungen 18, 19, 20 und 21: Gestaltungs- und Bauworkshops vor Ort, Fotos: TAZ und ARGE Bau Equipe

3.3 Übersicht Gestaltungselemente

In beiden Strassen wurde je eine **Infosäule** angebracht. Die Gestaltung und der Aufbau wurden gemeinsam mit dem Quartier durchgeführt. Als visueller Hingucker, Anziehungspunkt und als Einstieg in zahlreiche Gespräche haben die beiden Infosäulen sehr gut funktioniert. Jedoch wurden die Säulen kaum als «Schwarzes Brett» genutzt. Allenfalls hätte eine explizite Einladung in Form eines kleinen Hinweises die Aneignung unterstützt.



Abbildung 22, 23 und 24 : Infosäule in Produktion und montiert an der Cramerstrasse, Foto: ARGE Bau Equipe

In beiden Strassen erzeugten **Strassenbemalungen** eine besondere Atmosphäre. In der Gartenhofstrasse zog sich eine abstrakte Schlangenform durch die Strasse, die von der Quartierbewohnerin und Illustratorin Nadine Spengler entworfen wurde. Die Strassenbemalung in der Cramerstrasse wurde mit dem Architekten Jörg Müller, der in Ladenlokal in einem Erdgeschoss an der Cramerstrasse sein Architekturbüro führt, entworfen und stellt die Beziehungen von Haustür zu Haustür im Strassenraum der Cramerstrasse dar.



Abbildung 25, 26 und 27: Bodenbemalungen, Fotos: Elio Donauer und ARGE Bau Equipe



Abbildung 28: Fertig gebaute Klappstühle,
Bild: ARGE Bau Equipe



Abbildungen 29, 30, und 31: mobile Tisch-Elemente, Fotos: TAZ und ARGE Bau Equipe

Wie mit der Dialoggruppe vereinbart, wurden **keine fixen Sitzgelegenheiten** aufgestellt. Sechs Klappstühle wurden mit Jugendlichen der OJA Kreis 3&4 gebaut. Gelagert wurden diese Stühle in den Spielkisten.

Mobile und leicht abräumbare **Tischelemente** wurden am Aktionstag sowie im Rahmen der Bauworkshops mit dem Quartier gebaut. An der Cramerstrasse wurden eine Bank sowie Tischelemente von den angrenzenden Kleingewerben gebaut. Insbesondere das Tischelement auf den Veloständern erhielt positives Feedback und wurde seitens Gewerbe und von den Gästen geschätzt.

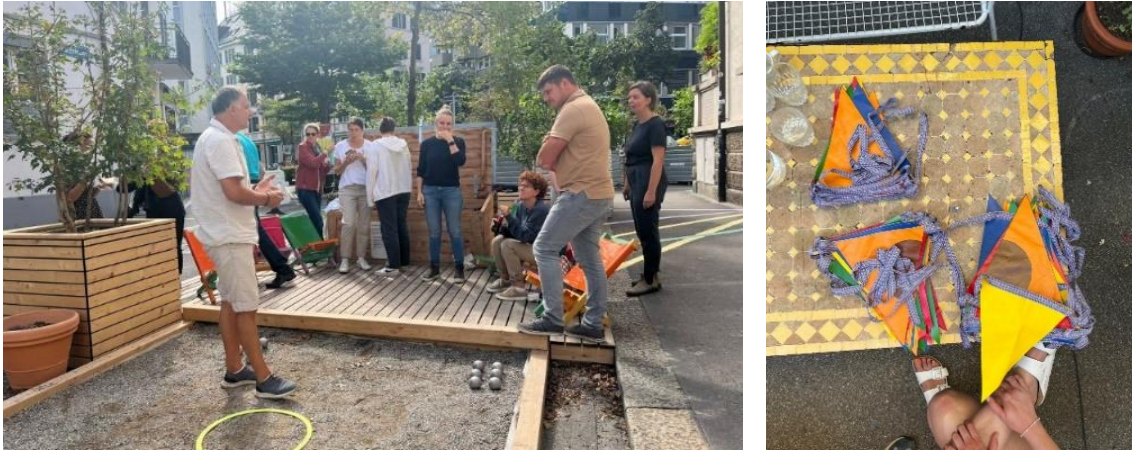


Abbildung 32 und 33: Pétanque-Bahn in Nutzung und Wimpelkette, Fotos: ARGE Bau Equipe



Abbildung 34: Begrünung durch Piazza Pop Up-Elemente und Leihgrün, Foto: Elio Donauer

Das Quartier wünschte sich eine **Pétanque-Bahn** und dekorative Wimpelketten. Bei Planung und Bau floss die Expertise von Nutzer*innen ein. Die **Wimpelketten** wurden zusammengenäht, zwischen den Häuserzeilen aufgehängt und akzentuierten somit die nachbarschaftliche Vernetzung. Für die **temporäre Begrünung** der Cramerstrasse wurde sowohl auf die stadteigenen Piazza Pop Up-Elemente zurückgegriffen als auch auf zugemietete Pflanzentröge.

4 Monitoring

Das Monitoring von «Brings uf d'Strass!» setzte sich in diesem Jahr aus verschiedenen Untersuchungsmethoden zusammen. Zum einen wurde der Durchgangsverkehr und die Verkehrsmenge (MIV, Velo, Passant*innen) mittels Verkehrserhebungen erfasst. Zum anderen fanden, wie bereits in den letzten Jahren Raubeobachtungen statt, um die Anzahl Personen und deren Aktivitäten zu untersuchen. Zusätzlich wurden eine Online-Umfrage für Quartieranwohner*innen und Nutzer*innen sowie eine Gewerbeumfrage durchgeführt. Zwei Abstimmungsgeräte wurden installiert, um ein Meinungs- und Stimmungsbild abzuholen.

4.1 Verkehrserhebung

Der ausgewählte **Perimeter** für die Verkehrserhebung 2023 war die Cramerstrasse.

Die **Erhebungen** erfolgten sowohl im ursprünglichen Zustand der Strasse vom 10. Juni bis 16. Juli 2023 als auch während der Projektlaufzeit vom 28. August bis 3. September 2023. Innerhalb dieser Zeiträume wurden die Verkehrsmenge und der Durchgangsverkehr an sieben aufeinanderfolgenden Tagen gemessen. Für die Detailanalysen zum Durchgangs- und Zielverkehr wurde jeweils ein repräsentativer Werktag zur Auswertung ausgewählt (Donnerstag, 15. Juni sowie Donnerstag, 31. August 2023).

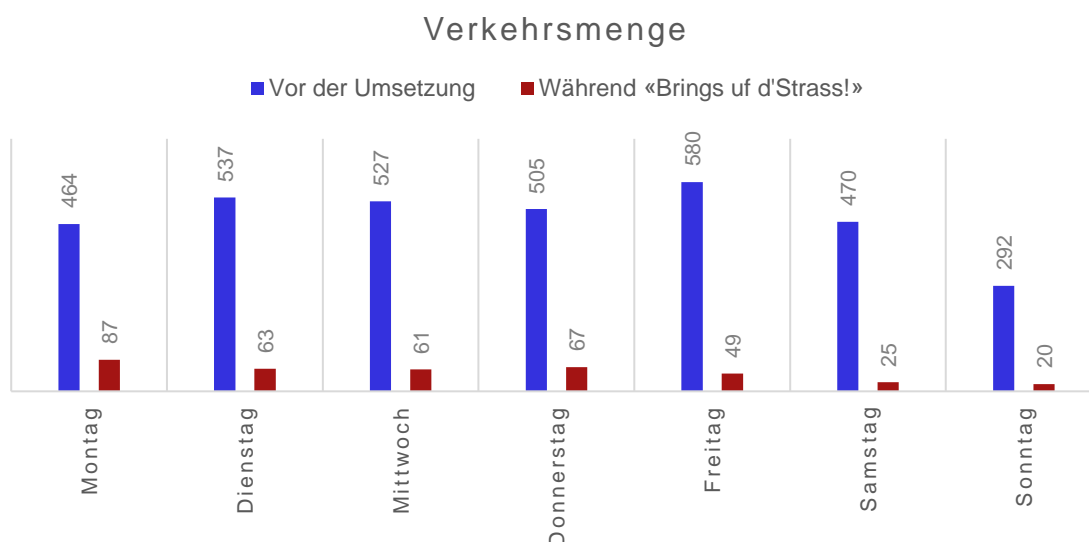


Abbildung 35: Anzahl Motorfahrzeuge (MFz) in 24 Stunden, Grafik: Tiefbauamt, Quelle: verkehrsteiner AG

Die **Ergebnisse** zeigen eine deutliche Reduktion der Verkehrsmenge sowie des Durchgangsverkehrs. Vor der Projektdurchführung befuhren täglich etwa 500 Motorfahrzeuge die Cramerstrasse. Davon betrug der Anteil des Durchgangsverkehrs 83.2 % (420 Fahrten). Während der Umgestaltung reduzierte sich die Verkehrsmenge drastisch auf etwa sechzig Motorfahrzeuge pro Tag, was einem

Rückgang von fast 90 % entspricht. Die Fahrten des Zielverkehrs und insbesondere des Durchgangsverkehrs gingen während der Umsetzungsphase deutlich zurück. Die nachfolgende Abbildung zeigt den Tagesganglinienvergleich zwischen die Anzahl Motorfahrzeuge vor und während der Umsetzung von «Brings uf d'Strass!» in 24 Stunden (unterschieden nach Durchgangsverkehr und Zielverkehr).

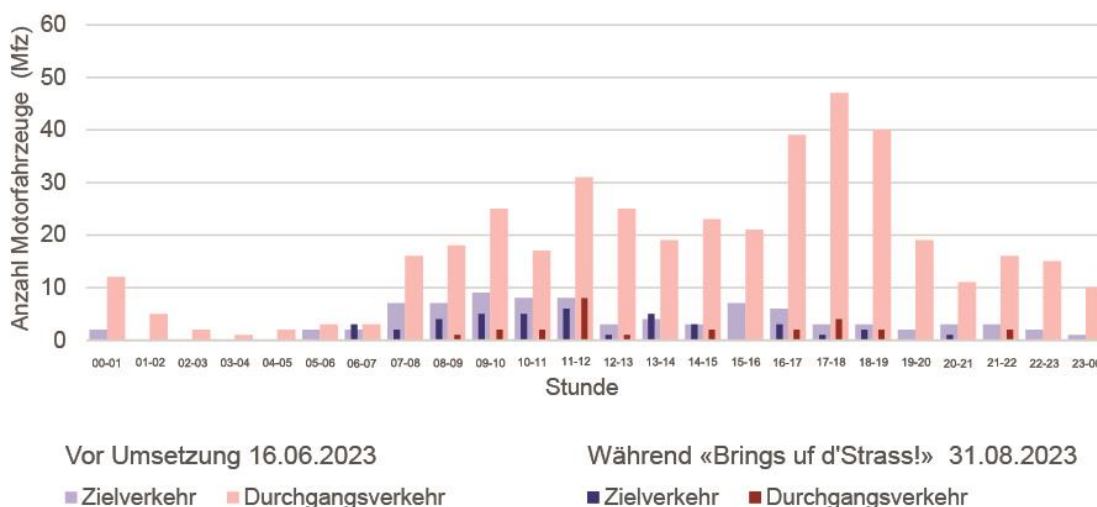


Abbildung 36: Durchgangsverkehr bzw. Zielverkehr pro Stunde, Grafik: Tiefbauamt, Quelle: verkehrsteiner AG

4.2 Raubeobachtungen

In Zusammenarbeit mit dem Büro für Sozialraum & Stadtleben (BSS) der Sozialen Dienste (SOD) der Stadt Zürich führte das Tiefbauamt **Raubeobachtungen** auf beiden Strassen durch. Im Vorfeld der Durchführung wurden an zwei und während der Umsetzung an fünfzehn verschiedenen Wochentagen von 14 bis 22 Uhr mittels Burano-Methode¹ jeweils zur vollen Stunde Personenanzahl, Aufenthaltsort und Aktivitäten erhoben. Die Besucher*innen von Gastrobetrieben waren nicht Bestandteil der Personenzählung. Im folgenden Abschnitt werden die wichtigsten, daraus resultierenden Ergebnisse aufgezeigt.

Auswirkungen auf die Umgebung: Es sind weder vor noch während der Durchführung Konflikte oder Vandalismus beobachtet worden. Die beiden zusätzlich aufgestellten Abfalleimer wurden genutzt und von Entsorgung und Recycling geleert. In beiden Strassen sind die Abfallmengen leicht angestiegen. Es wurde kaum Littering

¹ Untersuchungsmethode aus dem Jahr 1972, die zur Erfassung des Verhaltens der Nutzer*innen von öffentlichen Räumen dient und Aufschluss über sozioökonomische Fakten gibt.

festgestellt. Die Gastrobetriebe waren während der Durchführung von «Brings uf d'Strass!» gut bis sehr gut besucht. Die Lärmwahrnehmung blieb durchgehend niedrig, selbst an Freitag- und Samstagabenden. Während der gesamten Projektdauer sind keine Lärmklagen eingegangen, weder bei der Stadtpolizei noch beim Tiefbauamt.

Anzahl Personen: Die Auswertung der Raumbesichtigung zeigt, dass die Cramerstrasse insgesamt stärker als die Gartenhofstrasse genutzt wurde. Auf beiden Strassen konnte zwischen 16 und 18 Uhr eine Zunahme von Nutzer*innen beobachtet werden, nach 21 Uhr leerten sich die Strassen wieder und um 22 Uhr wurde die geringste Aktivität festgestellt. Im Vergleich zum Vormonitoring hielten sich während der Durchführung von «Brings uf d'Strass!» mehr Personen in den Strassen auf.

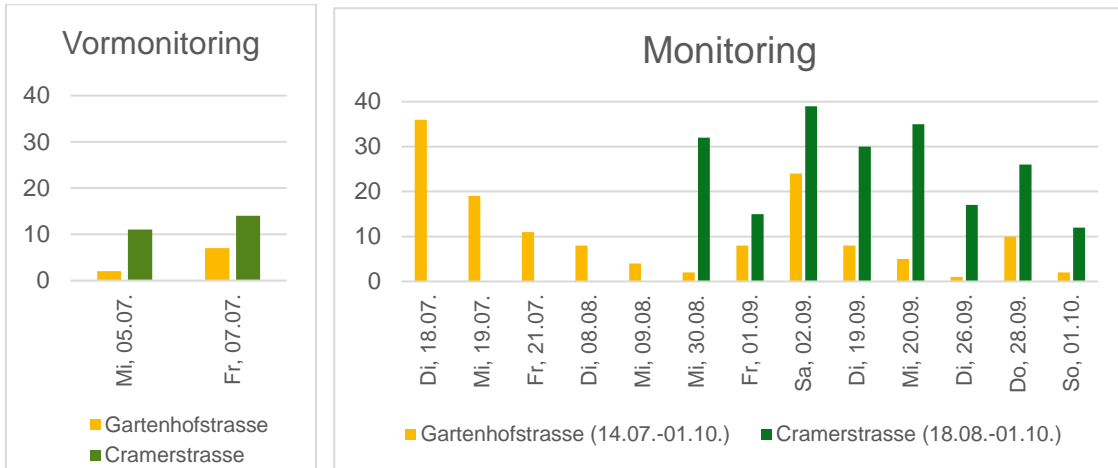


Abbildung 37: Total gezählte Personen pro Beobachtungstag vor und während der Durchführung, Grafik: TAZ

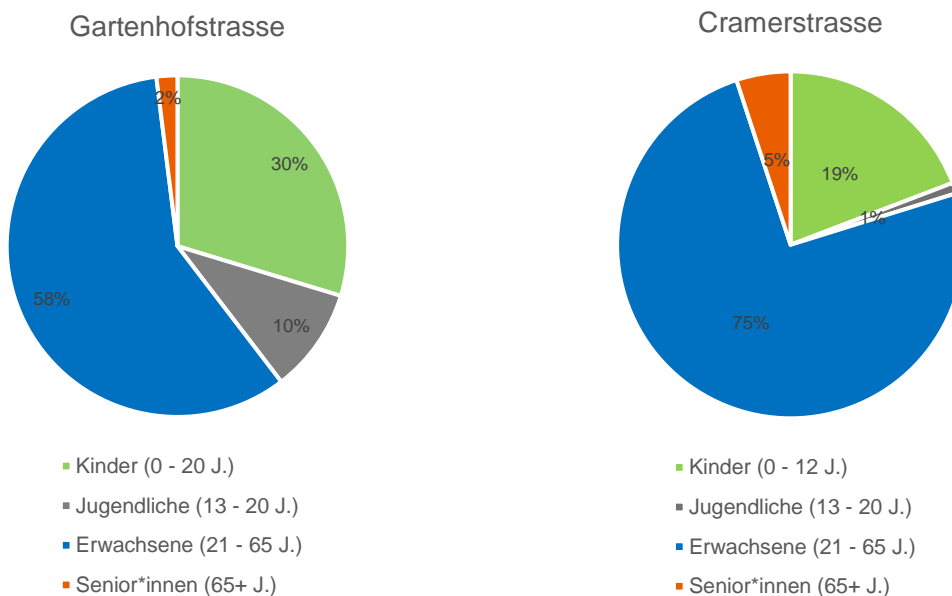


Abbildung 38 und 39: Beobachtete Personen nach Altersgruppe, Grafik: TAZ

Alter und Aktivitäten: Beide Strassen wurden sowohl von Erwachsenen als auch von Kindern genutzt, wobei die Altersgruppen meist durchmischt waren. Während des Vormonitorings wurden insbesondere die beiden Aktivitäten «Verweilen» und «Reden» in den Strassen beobachtet. Während der Durchführung zeichnete sich ein vielfältigeres Bild ab, insbesondere wurden auch vermehrt Aktivitäten wie "Spielen" und «Essen / Trinken» in den Strassen beobachtet (siehe Abbildungen 40 und 41).

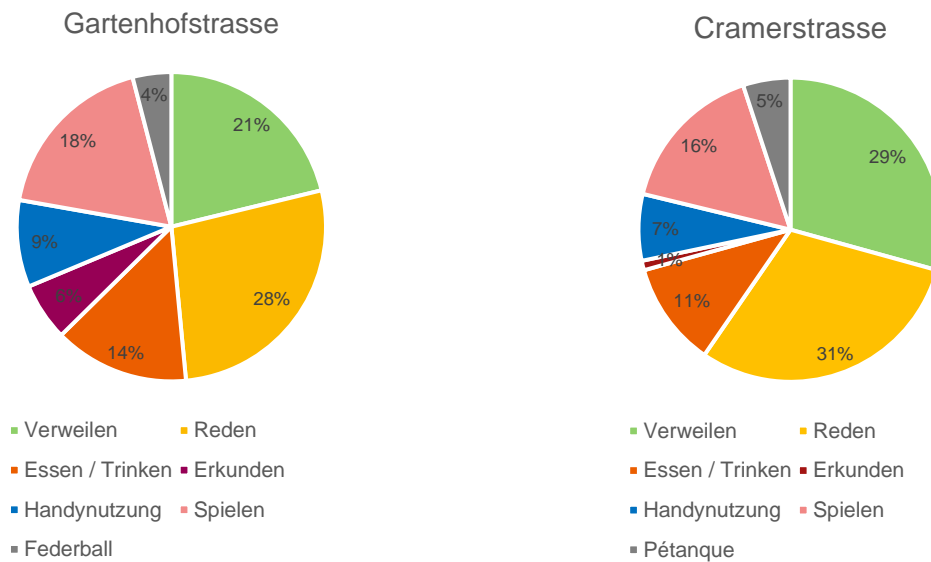


Abbildung 40 und 41: Beobachtete Aktivitäten, Grafik: TAZ



Abbildung 42 und 43: Flohmarkt an der Gartenhofstrasse, Bilder: Elio Donauer

4.3 Rückmeldungen

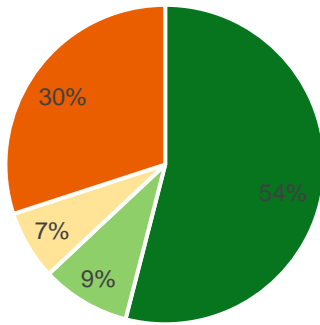
Eine **zweite Online-Umfrage** zur Evaluation der diesjährigen Durchführung von «Brings uf d'Strass!» wurde auf der offiziellen Website der Stadt Zürich vom 14. Juli 2023 bis 6. Oktober 2023 aufgeschaltet. Um auf das Projekt aufmerksam zu machen, wurden zu Beginn des Projekts 700 Flyer im Quartier verteilt sowie QR-Codes der Online-Umfrage an den Informationstafeln, Holzsäulen und Spielkisten befestigt. Zudem wurde in jeder Strasse ein **Abstimmungsgerät** montiert, an dem Nutzer*innen und Passant*innen vor Ort ihre Zufriedenheit abgeben konnten. Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse dieser zwei Erhebungen zusammengefasst.

Von den insgesamt 39 Teilnehmer*innen der Online-Umfrage wohnen 22 im Quartier, sechs davon in der Gartenhof- oder Cramerstrasse.

Häufigkeit: Insgesamt gaben online 23 Personen an, dass sie sich seit der Umgestaltung häufiger auf den Strassen aufhalten. Zwölf Personen halten sich gleich oft und drei Personen halten sich weniger häufig auf den Strassen auf. 21 Personen geben an, sich täglich oder mindestens einmal pro Woche auf den Strassen aufzuhalten.

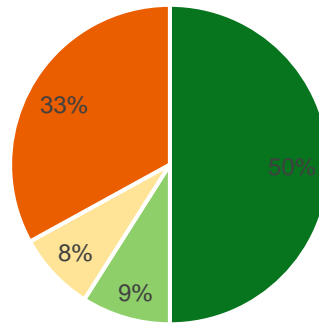
Zufriedenheit: Die Online-Umfrage zeigt, dass dreissig Teilnehmer*innen mit der Umgestaltung der zwei Strassen zufrieden oder sehr zufrieden sind, neun sind unzufrieden oder sehr unzufrieden. Es wurde ein Abstimmungsgerät pro Strasse aufgestellt. Insgesamt wurden 1525 Stimmen für die Gartenhofstrasse und 698 Stimmen für die Cramerstrasse bewertet. Die zwei Abstimmungsgeräte ergaben, dass an beiden Strassen 60 % der Nutzer*innen mit der Gestaltung zufrieden sind, 8 % mässig zufrieden und rund 32 % unzufrieden sind. Diese Resultate sind vergleichbar mit den Rückmeldungen von «Brings uf d'Strass!» 2021 und 2022.

Zufriedenheit mit Umgestaltung
der Gartenhofstrasse



■ sehr zufrieden ■ zufrieden ■ solala ■ unzufrieden

Zufriedenheit mit Umgestaltung
der Cramerstrasse



■ sehr zufrieden ■ zufrieden ■ solala ■ unzufrieden

Abbildung 44: Ergebnis Abstimmungsgeräte, Grafik: TAZ



Abbildung 45 und 46: Pétanque-Spiel, Fotos: Elio Donauer

Rückmeldungen der Nutzer*innen: Gemäss Abbildung 47 gefallen den Teilnehmer*innen der Online-Umfrage die Begrünung, die Verkehrsberuhigung sowie die Strassenbemalung an der Umgestaltung am besten. Als fehlendes Angebot wurden

am häufigsten dauerhaft installierte Sitzgelegenheiten genannt. Die Begriffsgrösse der Wortwolke korreliert mit der Häufigkeit der Nennung.



Abbildung 47: Umfrageergebnis auf die Frage: Was gefällt Ihnen an der temporären Umgestaltung? (Mehrfachauswahl, freies Textfeld), Grafik: TAZ



Abbildung 48: Umfrageergebnis auf die Frage: Welche Angebote fehlen aus Ihrer Sicht? (freies Textfeld), Grafik: TAZ

«Verkehrsberuhigung (...) sollte in mehr
Quartierstrassen permanent sein.»

«Sehr gute Idee! Jedes Jahr bitte!»

«Aktion ist absolut überflüssig und Leerlauf.»

Abbildung 49: Zitate aus Rückmeldungen, Grafik: TAZ

Rückmeldungen Gewerbe: Bei der diesjährigen Durchführung wurde darauf Wert gelegt, die Meinung der Gewerbebetreibenden einzuholen, um herauszufinden, ob und inwiefern sich das Projekt auf ihren Betrieb ausgewirkt hat. Zusätzlich zur Verteilung von Flyern im gesamten Quartier, in denen das Gewerbe bereits angesprochen wurde, wurden entlang der beiden Strassen sowie in der näheren Umgebung zusätzlich zwanzig Flyer für die Gewerbe-Umfrage persönlich verteilt, um die Teilnahme zu fördern. Insgesamt nahmen fünf Gewerbebetreibende an der Umfrage teil. Ein Betrieb stellte eine positive Auswirkung fest, während ein anderer berichtete, dass die Umgestaltung sich überwiegend negativ auswirkte. Die übrigen drei gaben an, dass die Umgestaltung keine Auswirkung auf ihren Betrieb hatte.



Abbildung 50 und 51: Plakatverteilung im Quartier, Fotos: ARGE Bau Equipe

5 Erkenntnisse & Ausblicke

Das Pilotprojekt «Brings uf d'Strass!» endet nach drei Jahren mit der Durchführung im Gebiet Ankerstrasse. Das Projekt hat besonders in seiner Anfangszeit stark polarisiert und Diskussionsbeiträge dazu geleistet, wie Stadtraum und Mobilität von morgen gestaltet sein können. Es wurden Bilder einer nachbarschaftlichen Nutzung des Strassenraums geschaffen, mit diesen konnten die Ängste vor Veränderung abgebaut werden.

Die Bilanz der letzten Durchführung von «Brings uf d'Strass!» ist für das Tiefbauamt positiv. Zahlreiche Erkenntnisse aus vorangegangenen Durchführungen wurden für die Optimierung des Projekts genutzt. Für die diesjährige Durchführung ergeben sich folgende Hauptkenntnisse:

Verkehrsberuhigung: Die Ergebnisse der Verkehrserhebungen zeigen das grosse Potenzial der umgesetzten Massnahmen zur Beeinflussung des motorisierten Verkehrs in Wohnquartieren. Sowohl Durchgangsverkehr als auch Parkplatznutzung wurden in der Cramerstrasse deutlich reduziert. Auf diese Weise kann das Verkehrsaufkommen in Wohnquartieren richtplankonform und positiv beeinflusst werden.

Ausblick: Die Verkehrsverlagerungen auf alternative Routen und etwaige Belastungen anderer Quartierstrassen wurden nicht untersucht. Eine weitere offene Frage ist, welche Wirkungen allein durch temporäre Umgestaltungen ohne zusätzliche Signalisierung eines Fahrverbotes erreicht werden könnten.

Nutzungsmöglichkeiten: Die Nutzung zeigte sich auch in der diesjährigen Durchführung stark abhängig von den physischen Gegebenheiten, den Aneignungsmöglichkeiten sowie dem Interesse des Quartiers (Anwohner*innen und EG-Nutzung des Gewerbes).

Ausblick: Die Möglichkeiten, städtische Räume anders zu nutzen, sind massgeblich von den gegebenen Platzverhältnissen abhängig. Besonders bei Strassen mit geringeren Breiten ist es wichtig, neben der Fahrbahn ausreichend Raum für eine ansprechende Möblierung vorzusehen. Dies trägt nicht nur zur ästhetischen Aufwertung bei, sondern schafft auch nutzbare Aufenthaltsbereiche für die Anwohner*innen. Eine klare Kommunikation über die geplanten Nutzungsmöglichkeiten des Raums ist entscheidend, um Fehlinterpretationen und daraus resultierende Enttäuschungen zu verhindern. Dies hilft, die Akzeptanz und das Verständnis für die Veränderungen im öffentlichen Raum zu erhöhen und sicherzustellen, dass die Massnahmen im Einklang mit den Bedürfnissen der Anwohner*innen stehen.

Fokus auf Partizipation und Dialog: Die lange Dialogphase und die direkte Mitwirkung haben gezeigt, dass somit lokales Wissen in die Planung einfliesst und dass der temporäre Freiraum akzeptiert und angeeignet werden kann. Das Quartier

(Anwohner*innen und lokales Gewerbe) sowie organisierte Institutionen (z. B. Vereine) sind früh einzubeziehen und regelmässig über den Projektstand zu informieren.

Ausblick: Das Tiefbauamt als lernende Organisation hat insbesondere im Austausch mit der Bevölkerung und verschiedenen Interessengruppen viel Know-how aufgebaut. Wie können Bewohner*innen für das Projekt gewonnen werden? Wie gehen wir auf die Befürchtungen von Kritiker*innen offen und lösungsorientiert ein? Wie treffen wir Entscheide? Eine transparente Kommunikation der Projektschritte ist wichtig. Sie schafft Akzeptanz innerhalb des Quartiers und in der Öffentlichkeit (Medien und Politik).

Ressourcen: Der stadtinterne personelle Aufwand nahm mit der Erfahrung und mit der Zeit ab. Die Prozesse für eine schnelle und temporäre Strassenraumgestaltung wurden mit jeder Durchführung geschärft. Die Erkenntnisse flossen jedes Jahr in die Planung ein. Die Begleitung durch externe Büros wurde 2023 mit den Verkehrserhebungen und dem partizipativen Bauen ergänzt. Dadurch betrug die Kosten für die letzte Durchführung 72 500 Franken pro Strasse.

Ausblick: Die Aufwände sind – gemäss Erwartungen – bei Pilotprojekten höher als im Regelbetrieb. Deswegen gilt es in zukünftigen Projekten, auf den Erkenntnissen von «Brings uf d'Strass!» aufzubauen. Die Aufwände sollen in ein gutes Verhältnis zur Projektdauer gesetzt werden. Wünschenswert sind Umnutzungen mit längerer Projektlaufzeit.

Dieses Wissen wird in die übergeordnete Strategie zur kurzfristigen Stadtraumaufwertungen sowie in künftigen Projekten, etwa bei den im kommunalen Richtplan geforderten Quartierblöcke, stark zum Tragen kommen. Hier kann verstetigt werden, was bei «Brings uf d'Strass!» für wenige Wochen möglich war: Strassen können als Lebensräume zum Spielen, Verweilen, für Austausch und Begegnung für die Bevölkerung zurückgewonnen werden.

